

## Die grobe Unbilligkeit von Scheidungsfolgen

Zu den negativen Härteklausein §§ 1381, 1579 BGB und § 27 VersAusglG

Bearbeitet von  
Jan-Christopher van Eymeren

1. Auflage 2014. Buch. 500 S. Broschiert  
ISBN 978 3 8487 1435 3

[Recht > Zivilrecht > Familienrecht > Eherecht, Scheidungsrecht](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](#) ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Jan-Christopher van Eymeren

# Die grobe Unbilligkeit von Scheidungsfolgen

Zu den negativen HärteklauseIn §§ 1381, 1579 BGB  
und § 27 VersAusglG



Nomos



Stämpfli Verlag



Schriften zum Familien- und Erbrecht

herausgegeben von

Prof. Dr. Elisabeth Koch, Universität Jena

Prof. Dr. Volker Lipp, Universität Göttingen

Prof. Dr. Karlheinz Muscheler, Universität Bochum

Prof. Dr. Ingeborg Schwenzer, Universität Basel

Band 10

Jan-Christopher van Eymeren

# Die grobe Unbilligkeit von Scheidungsfolgen

Zu den negativen Härteklauseln §§ 1381, 1579 BGB  
und § 27 VersAusglG



**Nomos**



**Stämpfli Verlag**



**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Bochum, Hochschule, Diss., 2014

ISBN 978-3-8487-1435-3 (Print)

ISBN 978-3-8452-5485-2 (ePDF)

ISBN 978-3-7272-6969-1 (Stämpfli Verlag AG, Bern)

1. Auflage 2014

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2014. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung	21
Teil 1: Die grobe Unbilligkeit als gemeinsames Merkmal der negativen Härteklauseln	24
A. Billigkeit aus rechtsphilosophischer Perspektive	25
I. Etymologie	25
II. Geschichtliche Entwicklung des Billigkeitsgedankens	27
1. Die griechische ἐπιείκεια (epieíkēia)	27
2. Die römisch-rechtliche Aequitas	28
a) Klassisches römisches Recht	29
b) Nachklassik	30
3. Die mittelalterliche Rezeption	31
4. Die neuzeitliche Entwicklung	33
a) Frühe Neuzeit	33
b) Aufklärung und Kodifikationsbewegung	35
c) Bedeutungsverlust im 19. Jahrhundert	37
5. Die Kodifikationen zu Beginn des 20. Jahrhunderts	40
a) Die Position des Bürgerlichen Gesetzbuchs	40
aa) Idealbild des in sich geschlossenen Systems	40
bb) Billiges Ermessen	41
cc) Äquitätshaftung	42
b) Die Position des schweizerischen Zivilgesetzbuchs	43
6. Die Jurisprudenz des 20. Jahrhunderts	44
7. Zwischenergebnis	45
III. Verhältnis von Billigkeit und Gerechtigkeit	48
B. Funktion und Wesen der negativen Härteklauseln	49
I. Ausformungen der gesetzlichen Billigkeit	49
II. Funktion eines allgemeinen Gerechtigkeitskorrektivs	50
III. Funktion einer Generalklausel	52
1. Grundsatz	52
2. Abgrenzung zum unbestimmten Rechtsbegriff	53
C. Abstufung der „grogen“ von der „einfachen“ Unbilligkeit	53
I. Konkretisierung des Merkmals „grob“	53
II. Verstoß gegen Rechtsstaatlichkeit?	55

*Inhaltsverzeichnis*

III. Stellungnahme	56
D. Negative Härteklauseln als spezielle Ausprägungen des Gebots von Treu und Glauben	57
I. Das Verbot unzulässiger Rechtsausübung	57
1. Historische Herkunft	57
2. Anerkennung durch das BGB	58
3. Verknüpfung mit § 242 BGB	60
II. Der Verwirkungsgedanke	61
1. Begriffsklärung	61
2. Die allgemeine Rechtsfigur der Verwirkung	62
3. Herkunft des unterhaltsrechtlichen Verwirkungsgedankens	64
a) Rechtslage vor Inkrafttreten des BGB	64
b) Aufnahme in das BGB	65
c) Entwicklung im 20. Jahrhundert	66
4. Zwischenergebnis	67
III. Verhältnis der negativen Härteklauseln zu § 242 BGB	68
1. Geltungsvorrang der negativen Härteklauseln	69
2. Geltung der zu § 242 BGB entwickelten Anwendungsmaximen	70
IV. Zwischenergebnis	71
E. Diskussion	72
I. Gefahr der Rechtsunsicherheit	73
II. Gefahr der Verletzung des Gewaltenteilungsprinzips	74
III. Gefahr der Überforderung der Rechtspflege	77
Teil 2: Die einzelnen negativen Härteklauseln im Scheidungsfolgenrecht	78
A. Grobe Unbilligkeit des Zugewinnausgleichs (§ 1381 BGB)	78
I. Vorbemerkungen	78
II. Normgeschichte	79
1. Motive des Gesetzgebers für die Zugewinn- gemeinschaft	79
2. Der Gesetzgebungsprozess zur Härteklausel § 1381 BGB	82
a) § 1390 BGB-E	82
b) § 1391 BGB-E	83
aa) Die Generalklausel in Absatz 1	84
bb) Das Regelbeispiel in Absatz 2	85

3.	Die Reform des Zugewinnausgleichs von 2009	86
III.	Rechtspolitische Würdigung des Zugewinnausgleichs	88
1.	Gleichberechtigung	89
2.	Regelgüterstand	90
IV.	Inhalt und Reichweite von § 1381 BGB	92
1.	Ausgestaltung als Einrede	92
2.	Relevanz in der gerichtlichen Anwendung	94
V.	Konkretisierung des Merkmals der groben Unbilligkeit	96
1.	Unausgefülltheit der Definition	96
2.	Das Erfordernis der Gesamtwürdigung	98
3.	Strenger Beurteilungsmaßstab	99
a)	Die Argumentation der Rechtsprechung	100
b)	Die Argumentation der Literatur	100
c)	Stellungnahme	101
VI.	Härtefälle	103
1.	Fehlverhalten des Berechtigten	104
a)	Das gesetzliche Regelbeispiel § 1381 Abs. 2 BGB	104
aa)	Wirtschaftliche Verpflichtungen	104
bb)	Weitere Voraussetzungen	105
b)	Schuldhaftes Fehlverhalten mit wirtschaftlichen Auswirkungen	106
aa)	Überobligationsmäßiges Verhalten	107
(1)	Stand der Diskussion	107
(2)	Stellungnahme	109
bb)	Grobe Misswirtschaft	110
(1)	Meinungsstand	110
(2)	Stellungnahme	111
cc)	Arglistiger Erwerb der Ausgleichsforderung	113
c)	Personales Fehlverhalten	114
aa)	Vorbemerkungen	114
bb)	Stand der Diskussion	114
(1)	Kriterien der Rechtsprechung	114
(2)	Positionen des Schrifttums	116
(a)	Kritische Auffassung	116
(b)	Zustimmende Meinung	118
cc)	Stellungnahme	119
(1)	Abwägung zweier Grundgedanken	119
(2)	Keine Rückkehr des Verschuldensprinzips	119
(3)	Keine Auswirkung als Ehescheidungsstrafe	120
(4)	Kein Anrecht auf Früchte der Mitarbeit	121
(5)	Die Entstehungsgeschichte	122
(6)	Auswirkung von § 2339 Abs. 1 Nr. 1 BGB	124



*Inhaltsverzeichnis*

2.	Umstände wirtschaftlicher Art nach Beendigung des Güterstands	126
	a) Zeitlicher Anwendungsbereich	127
	aa) Stand der Diskussion	127
	bb) Stellungnahme	128
	b) Unterhalts- und Versorgungslage	130
	aa) Meinungsstand	130
	(1) Rechtsprechung	130
	(2) Schrifttum	131
	bb) Stellungnahme	133
	c) Unverschuldeter Vermögensverfall	135
	aa) Kern des Problems	135
	bb) Auffassung der Rechtsprechung	137
	cc) Stellungnahme	138
	(1) Anwendbarkeit von § 1381 BGB	138
	(2) Konkrete Voraussetzungen für die Annahme grober Unbilligkeit	140
	d) Verwertung gemeinsamen Vermögens	142
	aa) Stand der Rechtsprechung	142
	bb) Kritik der Literatur	143
	cc) Stellungnahme	144
3.	Fehlender Bezug zur ehelichen Lebensgemeinschaft	144
	a) Keine Verwirklichung ehelicher Lebensgemeinschaft (langes Getrenntleben)	145
	aa) Rechtsprechung	145
	bb) Schrifttum	146
	cc) Stellungnahme	148
	(1) Zweckverfehlung ausreichend	148
	(2) Kurze Ehedauer	149
	b) Glücksgewinne, Zufallserwerb	150
	aa) Stand der Rechtsprechung	150
	bb) Position der Literatur	151
	cc) Stellungnahme	152
	c) Leistungen, die immaterielle Schäden ausgleichen	154
	aa) Meinungsstand	154
	(1) Abzugsposten im Endvermögen	155
	(2) Analoge Anwendung von § 1374 Abs. 2 BGB	156
	(3) Korrektur durch negative Härteklausel	156
	bb) Stellungnahme	157
	(1) Analogiefähigkeit von § 1374 Abs. 2 BGB	157
	(2) Einseitigkeit der Härteklausel	159
	d) Abfindungen für Unfallrenten	160

aa) Rechtsprechung	160
bb) Stellungnahme	161
4. Die Vermeidung einer doppelten Teilhabe des Ausgleichsberechtigten	163
a) Verbindlichkeiten	164
b) Aktivvermögen	165
c) Stellungnahme	166
5. Sonstige aus dem gesetzlichen Rechensystem resultierende Umstände	167
a) Gegenseitige Forderungen im Endvermögen	167
aa) Zweigleisigkeit	168
bb) Korrektur im Ausnahmefall	169
(1) Schadensersatzansprüche	169
(2) Unterhaltsrückstände	171
b) Indexierung des negativen Anfangsvermögens	172
VII. Diskussion	174
1. Korrektur zugunsten des Ausgleichsberechtigten?	174
a) Meinungsstand	174
b) Stellungnahme	176
2. Zu restriktive Anwendung?	177
3. Korrektur systemimmanenter Unbilligkeiten?	177
a) Meinungsstand	177
b) Stellungnahme	179
B. Beschränkung oder Wegfall des Versorgungsausgleichs (§ 27 VersAusglG)	181
I. Vorbemerkungen	181
II. Normgeschichte	184
1. Die Motivation des Gesetzgebers für den Versorgungsausgleich	184
2. Die Entstehung der Härteklauseln durch das 1. EheRG	186
a) Unbillige Härte (§ 1587 h Nr. 1 BGB a. F.)	187
b) Generalklausel (§ 1587 c Nr. 1 BGB a. F.)	187
c) Treuwidriges Einwirken auf die Versorgungsverhältnisse (§§ 1587 c Nr. 2, 1587 h Nr. 2 BGB a. F.)	190
d) Verletzung der Familienunterhaltungspflicht (§§ 1587 c Nr. 3, 1587 h Nr. 3 BGB a. F.)	191
3. Die Weiterentwicklung des Versorgungsausgleichsrechts	192
a) § 3 a Abs. 6 VAHRG a. F.	194
b) § 10 a Abs. 3 VAHRG a. F.	194
aa) Die Funktion von § 10 a Abs. 3 VAHRG a. F.	194
bb) Charakter als „positive“ Härteklauseel	195

*Inhaltsverzeichnis*

4.	Die Versorgungsausgleichsstrukturereform von 2009	196
a)	Vorbemerkungen	196
aa)	Formale Änderungen	196
bb)	Inhaltliche Änderung	196
cc)	Kritische Würdigung der Reform	197
b)	Die Neufassung der Härteklausele in § 27 VersAusglG	199
aa)	Rückkehr zur Generalklausel	199
	(1) Die Motive des Gesetzgebers	199
	(2) Stellungnahme	200
bb)	Kritische Würdigung des Normtextes	202
	(1) § 27 S. 1 VersAusglG	202
	(2) § 27 S. 2 VersAusglG	203
cc)	Berücksichtigung beiderseitigen Fehlverhaltens	203
c)	Schaffung weiterer Ausschlusstatbestände	206
aa)	Der Ausschluss wegen kurzer Ehedauer (§ 3 Abs. 3 VersAusglG)	206
	(1) Gesetzgebungsprozess	207
	(2) Stellungnahme	208
bb)	Der Ausschluss wegen Geringfügigkeit (§ 18 VersAusglG)	210
	(1) Wertgrenze (§ 18 Abs. 3 VersAusglG)	211
	(2) Geringe Wertdifferenz bei Anrechten gleicher Art (§ 18 Abs. 1 VersAusglG)	214
	(3) Geringer Ausgleichswert einzelner Anrechte (§ 18 Abs. 2 VersAusglG)	215
cc)	Prüfungsreihenfolge	217
dd)	Zwischenergebnis	218
	(1) Interessen der Ehegatten	218
	(2) Entlastung des Familiengerichts	219
	(3) Verhältnis zu § 27 VersAusglG	220
III.	Die Voraussetzung der groben Unbilligkeit	221
1.	Konkretisierung anhand des Ausgleichszwecks	221
a)	Der gesetzgeberische Zweck des Versorgungsausgleichs	222
aa)	Vorweggenommener Altersunterhalt	222
bb)	Gleichberechtigter Ausgleich gemeinsam erworbener Anrechte	223
b)	Qualität der Zweckverfehlung	224
2.	Die verfassungsrechtliche Ebene	225
3.	Das Erfordernis der Gesamtwürdigung (§ 27 S. 2 VersAusglG)	226
a)	Wirtschaftliche Verhältnisse	227

b) Soziale und persönliche Verhältnisse	229
4. Darlegungs- und Beweislast für die berücksichtigungsfähigen Umstände	230
5. Eingriffsschwelle im Vergleich zu den anderen Härteklauseln	231
a) Meinungsstand	231
b) Stellungnahme	232
IV. Rechtsfolgen	235
1. Keine Anspruchserhöhung	236
2. Halbteilungsgrundsatz als Schranke	236
V. Härtefälle im Wertausgleich bei der Scheidung	237
1. Wirtschaftliche Verhältnisse	238
a) Erhebliches wirtschaftliches Ungleichgewicht	239
b) Weitere Einzelfälle	242
aa) Eingetretener Leistungsbezug	242
(1) Vorzeitige Dienstunfähigkeit	242
(2) Vorzeitiger Ruhestand	244
(3) Rentner- bzw. Pensionsprivileg	246
(4) Kapitalverzehr durch Rentenzahlungen nach Ehezeitende	248
bb) Phasenverschobene Ehe	249
cc) Aus der Rollenverteilung resultierende Unbilligkeiten	250
(1) Ausbildungsverhältnisse während der Ehe	251
(2) Verdienstverhältnisse während der Ehe	253
2. Verhaltensbedingte Gründe	254
a) Allgemeine Voraussetzungen	255
aa) Beurteilungsmaßstab	255
bb) Verschuldensgrad	258
cc) Berücksichtigung der Gesamtumstände	258
b) Einzelfälle	259
aa) Straftaten	259
(1) Hauptanwendungsfall	260
(2) Nichtberücksichtigung der Haftzeit	261
bb) Außereheliche Beziehung	262
cc) Unterschieben eines Kindes	263
(1) Verschweigen als Fehlverhalten	264
(2) Durchbrechung der Rechtsausübungssperre	265
dd) Treuwidriges Einwirken auf die Versorgungs-verhältnisse	267
(1) Voraussetzungen	267
(a) Treuwidrigkeit	267

*Inhaltsverzeichnis*

(b)	Bewusster Zusammenhang mit der Scheidung	268
(c)	Stellungnahme	269
(2)	Rechtsfolge	270
(3)	Einzelfälle	270
(a)	Manipulationen von bestehenden Anrechten	270
(b)	Vereitelung des Entstehens neuer Anrechte	272
(c)	Entzug von Anrechten unter Ausnutzung der Stichtagsdifferenz	273
(d)	Ausübung des Kapitalwahlrechts aus privatem Versicherungsvertrag	275
(aa)	Meinungsstand	275
(bb)	Stellungnahme	277
ee)	Unterhaltspflichtverletzung	278
(1)	Unterhaltspflichten	279
(2)	Getrenntleben	280
(3)	Besondere objektive Schwere	281
(4)	Subjektiv erhöhte Vorwerfbarkeit	283
c)	Diskussion	284
aa)	Beschränkung auf ökonomisches Fehlverhalten	284
(1)	Meinungsstand im Schrifttum	284
(2)	Stellungnahme	285
bb)	Rückgriff auf §§ 2333, 2339 Abs. 1 Nr. 1 BGB	286
(1)	Auffassung der Rechtsprechung	286
(2)	Stellungnahme	287
3.	Systembedingte Unbilligkeiten	289
a)	Aus dem „In-Prinzip“ resultierende Unbilligkeiten	289
aa)	Erwerb von Versorgungsanrechten in der Ehezeit mit Anfangsvermögen	289
bb)	Stellungnahme	291
b)	Aus dem Bruttoprinzip resultierende Unbilligkeiten	292
c)	Fehlende Wirtschafts- und Versorgungsgemeinschaft wegen langen Getrenntlebens	294
aa)	Konkretisierung des maßgeblichen Zeitraums	296
bb)	Nicht zu berücksichtigende Zeiträume	297
cc)	Stellungnahme	298
(1)	Systemimmanente Härte	298
(2)	Konkreter Maßstab	300
VI.	Härtegründe bei der schuldrechtlichen Ausgleichsrente	302
1.	Defizite der alten Rechtslage	302
2.	Rückgriff auf die allgemeinen Härtegründe	303

3.	Einzelfälle	304
a)	Wirtschaftliche Unangemessenheit	304
b)	Aus dem Bruttoprinzip resultierende Härten	306
VII.	Härtegründe im Abänderungsverfahren	308
1.	Vorbemerkungen	308
2.	Rechtskraftwirkung der Erstentscheidung	310
3.	Wirtschaftliche Verhältnisse	312
4.	Personales Fehlverhalten	313
5.	Kritische Würdigung	315
VIII.	Diskussion	316
1.	Grundsätzliches zu § 27 VersAusglG	316
2.	Begrenzung auf ehebedingte Versorgungs Nachteile?	317
C.	Beschränkung oder Versagung des Unterhalts (§ 1579 BGB)	320
I.	Vorbemerkungen	320
II.	Normgeschichte	321
1.	Rechtsgeschichtliche Entwicklung vor Inkrafttreten des 1. EheRG	321
a)	Der Rechtszustand vor 1900	321
b)	Das Unterhaltsrecht des BGB	323
c)	Die weitere Entwicklung bis 1977	325
2.	Die Einführung eines neuen Scheidungsunterhaltsrechts durch das 1. EheRG	326
a)	Der Reformbedarf der siebziger Jahre	326
b)	Der Gesetzgebungsprozess des 1. EheRG	328
3.	Die Beratungen zu § 1579 BGB im Zuge des 1. EheRG	330
a)	Der Vorschlag der Eherechtskommission	330
b)	Der Diskussionsentwurf	331
c)	Der Regierungsentwurf	332
d)	Der Kompromiss des Rechtsausschusses	334
e)	Die Verhandlungen im Vermittlungsausschuss	334
4.	Korrekturen durch das UÄndG 1986	335
a)	Vorbemerkungen	335
b)	Neustrukturierung von § 1579 BGB	336
5.	Erweiterungen durch das UÄndG 2008	337
III.	Kritische Würdigung des Scheidungsunterhaltsrechts	339
1.	Antagonismus von Eigenverantwortung und nach-ehelicher Solidarität	339
2.	Legitimationsdefizite des Scheidungsunterhalts	341
IV.	Inhalt und Reichweite von § 1579 BGB	345
1.	Rechtsnatur	345
2.	Verfassungsrechtliche Ebene	346
3.	Geltungsbereich	346

*Inhaltsverzeichnis*

a)	Besonderheiten beim Trennungsunterhalt (§ 1361 BGB)	347
aa)	Anderer Billigkeitsmaßstab	347
bb)	Kein Verweis auf § 1579 Nr. 1 BGB	348
b)	Keine Anwendung bei Betreuungsunterhalt nichtehelicher Elternteile (§ 1615 I Abs. 2 BGB)	350
4.	Prüfungsstufen	351
a)	Generalklauselcharakter	353
b)	Indizwirkung des Härtegrunds	353
V.	Die Härtetatbestände (§ 1579 Hs. 2 Nr. 1–8 BGB)	354
1.	Die Ehe von kurzer Dauer (§ 1579 Nr. 1 BGB)	355
a)	Tatbestand	357
aa)	Maßgeblicher Stichtag für das Eheende	357
bb)	Konkretisierung des Maßstabs	357
cc)	Altersehen	359
dd)	Stellungnahme	360
(1)	Festlegung der Rechtshängigkeit des Scheidungsantrags als Endstichtag	360
(2)	Einfluss gesellschaftlicher Rahmenbedingungen auf die Ehedauer	361
b)	Kinderbetreuungszeiten (§ 1579 Nr. 1 Hs. 2 BGB)	364
aa)	Anpassung durch das UÄndG 2008	364
bb)	Kritische Würdigung	365
2.	Die verfestigte Lebensgemeinschaft (§ 1579 Nr. 2 BGB)	366
a)	Entwicklungsgeschichte	367
aa)	Sozio-ökonomische Gemeinschaft	368
bb)	Dauerhafte soziale Verbindung	369
cc)	Reichweite von § 1579 Nr. 2 BGB	369
b)	Vorliegen einer verfestigten Lebensgemeinschaft	371
aa)	Indizien für das Vorliegen einer verfestigten Lebensgemeinschaft	371
bb)	Dauer des Zusammenlebens	372
cc)	Ausnahmen	374
c)	Kritische Würdigung	375
aa)	Abgrenzung zur Bedürftigkeit	376
(1)	Position des Schrifttums	376
(2)	Stellungnahme	377
bb)	Zeitraumen der Verfestigung	378
3.	Das Verbrechen oder schwere vorsätzliche Vergehen (§ 1579 Nr. 3 BGB)	379
a)	Tatbestand	380

aa) Verbrechen oder schweres vorsätzliches Vergehen	380
bb) Kreis der von der Straftat Betroffenen	381
cc) Schuldhaftes Verhalten	382
b) Häufige Anwendungsbereiche	383
4. Die mutwillige Herbeiführung der Bedürftigkeit (§ 1579 Nr. 4 BGB)	384
a) Tatbestand	385
aa) Bedürftigkeit	385
bb) Herbeiführung	385
cc) Mutwilligkeit	386
b) Stellungnahme	387
5. Das mutwillige Hinwegsetzen über schwerwiegende Vermögensinteressen des Verpflichteten (§ 1579 Nr. 5 BGB)	390
a) Voraussetzungen	391
b) Anerkannte Fallgruppen	392
aa) Strafanzeigen und „Anschwärzen“ beim Arbeitgeber	392
(1) Wahrheit der Anschuldigungen	393
(2) Stellungnahme	394
bb) Verschweigen relevanter Informationen im Prozess	395
6. Die gröbliche Verletzung der Unterhaltspflicht (§ 1579 Nr. 6 BGB)	395
a) Entstehungsgeschichte	396
b) Tatbestand	397
aa) Unterhaltspflichtverletzung	397
bb) Qualifizierte Pflichtverletzung	397
cc) Verschuldensmaßstab	398
c) Stellungnahme	398
7. Das schwerwiegende Fehlverhalten (§ 1579 Nr. 7 BGB)	399
a) Historische Entwicklung	399
b) Voraussetzungen	400
aa) Offensichtlich schwerwiegendes Fehlverhalten	400
bb) Eindeutig beim Berechtigten liegend	402
c) Fallgruppe der Abkehr von den ehelichen Bindungen	403
aa) Zuwendung zu Drittem	404
bb) Ursächlichkeit des Fehlverhaltens	406
cc) Objektiv intakte Ehe	407
d) Positionen des Schrifttums	408



*Inhaltsverzeichnis*

aa) Kritische Auffassung	408
bb) Zustimmungende Haltung	411
e) Stellungnahme	413
aa) Erwägungen des Gesetzgebers	413
bb) Mitfinanzierungsargument	414
cc) Unterhaltsrechtliches Gegenseitigkeitsprinzip	415
dd) Gefahr der Moralisierung	415
ee) Argument der mittelbaren Erzwingung von Wohlverhalten	416
ff) Beschränkung bei Ausgleich ehebedingter Nachteile	417
8. Der Auffangtatbestand (§ 1579 Nr. 8 BGB)	418
a) Rechtsnatur	418
b) Voraussetzung	418
aa) Zu berücksichtigende Umstände	418
bb) Andersartigkeit des Grundes (Verhältnis zu Nummern 1–7)	419
cc) Gleichgewichtigkeit des anderen Grundes	420
c) Unzumutbarkeit aus objektiven Gründen	422
aa) Kurzes Zusammenleben	422
(1) Stand der Rechtsprechung	422
(2) Kritische Würdigung	423
bb) Aufnahme neuer Partnerbeziehung	424
cc) Schicksalsbedingte Bedürfnislage	426
d) Unzumutbarkeit aus subjektiven Gründen	427
aa) Ehrloser oder unsittlicher Lebenswandel	428
bb) Unvorsätzlich oder schuldlos begangenes Fehlverhalten	429
VI. Die Billigkeitsprüfung (§ 1579 Hs. 1 BGB)	429
1. Abwägungskriterien	430
a) Schwere des Härtegrunds	430
b) Kriterien aufseiten des Pflichtigen	431
c) Kriterien aufseiten des Berechtigten	432
2. Kindeswohlbelange	433
VII. Rechtsfolgenabwägung	436
1. Umfang des Unterhaltsausschlusses	436
2. Ausschluss der Ersatzhaftung der Verwandten?	436
3. Verzicht auf die Rechtsfolgen von § 1579 BGB	437
4. Wiederaufleben des Unterhaltsanspruchs	439
a) Grundsatz	439
b) Differenzierung nach Härtegründen	440
VIII. Das Verhältnis zur Vorschrift § 1578 b BGB	442
1. Grundsätzliches zur Bestimmung in § 1578 b BGB	443

a)	Normgeschichte	443
aa)	Einführung durch das UÄndG 1986	443
bb)	Erweiterung durch das UÄndG 2008	444
cc)	Aufwertung des Kriteriums der Ehedauer zum 1.3.2013	444
b)	Regelungsinhalt	445
aa)	Vorliegen ehebedingter Nachteile	445
bb)	Darlegungs- und Beweislast	447
cc)	Herabsetzung bzw. Befristung	448
dd)	Berücksichtigung nahehehlicher Solidarität	449
c)	Kritische Würdigung	452
aa)	Widersprüchlichkeit des Normgefüges	452
bb)	Aufwertung des Kriteriums der Ehedauer	453
cc)	Voraussetzung der Unbilligkeit unpassend	455
dd)	Kriterium des ehebedingten Nachteils unpraktikabel	458
2.	Reibungen zwischen § 1578 b und § 1579 BGB	459
a)	Überschneidungen bei kurzer Ehedauer	460
b)	Überschneidungen bei Vorliegen einer verfestigten Lebensgemeinschaft	462
c)	Stellungnahme	463
IX.	Diskussion	465
1.	Praktische Bedeutung der Härteklauseel	465
2.	Korrekturbedürftigkeit einzelner Härtetatbestände	466
3.	Disharmonien mit § 1578 b BGB	467
	Schlussbetrachtung	469
	Literaturverzeichnis	475